



„Am Burghügel von Schloss Tirol haben Florian Gamper und Willy Campeï in Privatinitiative ein Pflegezentrum für Vogelfauna geschaffen. Die europaweit einzigartige Idee dahinter: Gesunde Vögel sollen das Geld für die Pflege ihrer kranken und verletzten Artgenossen bringen. Daher sind Flugvorführungen ein wichtiges Standbein dieser einzigartigen „Klinik“ für verletztes Federvieh.“

Sie erreichen mich unter: sieglinde.hoeller@athesia.it

Köpfe senken und bitte nicht Kaufstehen – bitte ruhig sein und nicht essen“. Diese Anweisungen geben Florian Gamper aus Partschins und Willy Campeï aus Uttenheim 2 Mal täglich, wenn sie die spannenden Flugvorführungen am Burghügel von Schloss Tirol eröffnen. Das Publikum steht dann im Bann der majestätischen Vögel und ist von deren Eigenart fasziniert. Wenn es die Thermik erlaubt, steigen die Tiere bis zu 1500 Meter hoch, um dann im Sturzflug

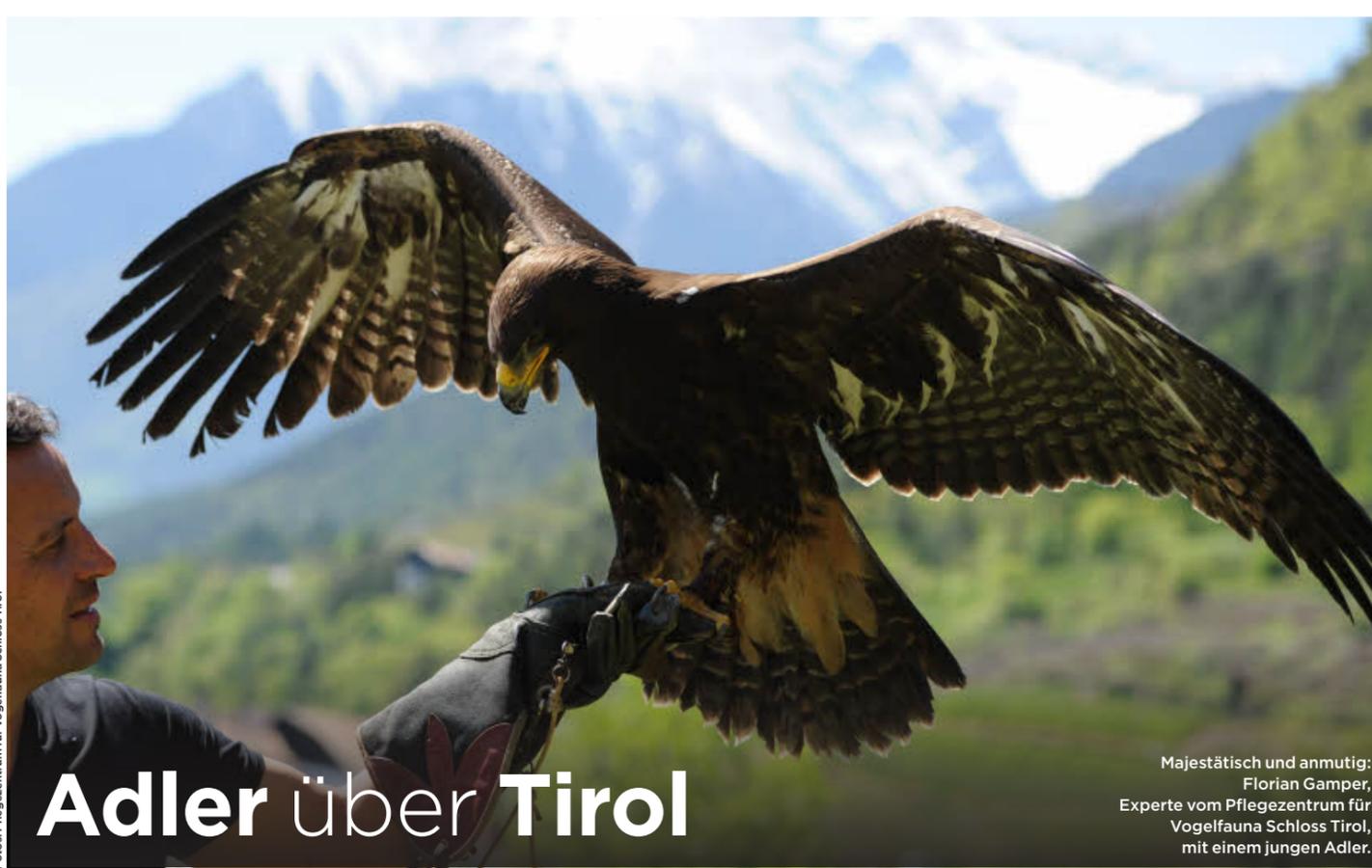


Foto: Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol

Adler über Tirol

Majestätisch und anmutig:
Florian Gamper,
Experte vom Pflegezentrum für
Vogelfauna Schloss Tirol,
mit einem jungen Adler.

gen Boden zu rasen. Dabei erreichen sie beeindruckende Geschwindigkeit. „Ein Steinadler“, so erklärt Gamper, „erreicht im Sturzflug bis zu 150 Stundenkilometer, ein Falke sogar doppelt soviel.“

Fliegende Akrobaten begeistern

Natürlich liefern die Vögel diese Show nicht umsonst: Die gefiederten Stars erhalten zur Motivation Fleischstücke. Warum die Tiere nicht fortfliegen? Das ist unter anderem auf den so genannten Territorialtrieb sowie auf den Bezug zu ihren Betreuern und zum Revier zurückzuführen. „Der Vogel muss von alleine wiederkommen“, erklärt Florian

Gamper. „Er gehorcht nicht, auch wenn es so aussieht.“ Information und Aufklärung werden den Besuchern auf einfache und sympathische Art vermittelt. Florian Gamper schafft einen Dialog zeitgleich mit den fliegenden Akrobaten und dem Publikum, Willy Campeï steht auf der leichten Anhöhe des Geländes. Sie sind die Bezugspersonen für die 15 bis 20 Greifvögel, die an den atemberaubenden Flugshows teilnehmen. Die Vogelexperten erzählen dann ihren Besuchern, dass eine gute Thermik bei diesen Tieren die Voraussetzung für das anstrengende Fliegen sei; der Flügelschlag allein reiche dazu niemals aus. Seit Ende des Jahres 1998 schweben Adler, Bussarde, Fal-

ken, Geier, Käuze, Milane, Eulen und weitere Vögel über dem Burghügel von Schloss Tirol. Und mit ihren Flugkünsten sammeln sie das Geld für die eigentliche Aufgabe des Zentrums, das ursprünglich Willy im Ahrntal gegründet hatte: die Pflege von verletzten und kranken Wildvögeln.

Hier erhalten die Tiere Hege, Pflege und Aufmerksamkeit rund um die Uhr – 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Jährlich, so erklärt Florian, werden etwa 150 Vögel im Zentrum abgegeben – vom kleinen Spatz bis hin zum Steinadler, die gegen Hochspannungsleitungen, Zäune, Drähte, Fensterscheiben, Seilbahndrähte und ähnliches geflogen sind. Sie sind somit indirekt Opfer der Zivilisation, das Pflegezentrum ist für sie oft die letzte Rettung. „Auch Freigänger-Katzen sind ein Problem“, schildert Gamper. „Sie schnappen nach den Vögeln, beißen zu, ohne sie zu töten. Beim Biss gelangt allerdings Katzenspucke in den Organismus der Vögel, und diese Spucke weist eine sehr hohe Keimanzahl auf. Sich um einen durch einen Katzenbiss verletzten Vogel selbst zu kümmern, ist falsch verstandene Tierliebe.“

Im Vogelzentrum werden

auch junge Tiere, die aus dem Nest gefallen sind, oder geschwächte Zugvögel aufgenommen und aufgezogen. Und manchmal bedürfen auch besondere Patienten wie etwa eine Graugans, eine Vorfahrin der domestizierten Hausgänse, oder eine seltene Wachtel der Hilfe der Vogelexperten. Lediglich Geflügel wird nicht aufgenommen.

Lehrpfad zu Vogelfauna und heimischer Flora

Die hilflosen Tiere werden bis zu ihrer Genesung und Entlassung in die freie Wildbahn von Tierärzten aus der Umgebung und den ehrenamtlichen Betreibern betreut. Flugunfähige Vögel bleiben im Zentrum und finden dort eine neue Heimat. Die Volieren befinden sich auf einer Fläche von rund 9000 Quadratmetern und sind über einen 300 Meter langen Rundgang zu erreichen. Dieser Rundgang ist gleichzeitig ein Lehrpfad, auf dem die heimische Vogelfauna und die typische Flora des Gebietes beschrieben werden. Somit fühlen sich Florian Gamper, Willy Campeï sowie ihre Mitarbeiter auch einem bildenden und erzieherischen Auftrag verpflichtet.

Insgesamt wurden in den ver-



Foto: fm

Willy Campeï (links) aus Uttenheim und Florian Gamper aus Partschins betreiben seit 26 Jahren die Vogelpflegestelle Schloss Tirol.

gangenen über 25 Jahren mehr als 5000 Vögel ins Pflegezentrum gebracht. Davon konnten über 3000 gesund gepflegt und unter behördlicher Aufsicht wieder in die freie Wildbahn entlassen werden. Und: Vor einigen Jahren brachte ein Einheimischer einige noch nicht ausgekühlte Eier eines Auerhuhns vorbei. Dank einer bruteifrigen Henne schlüpfen putzmuntere Auerküken.

Das Pflegezentrum für Vogelfauna ist aber auch ein Gnadenhof für über 40 alte Tiere – etwa für den 31 Jahre alten Geier, den „Schwarzen“, der gelegentlich noch Flugshows absolviert (*die Lebenserwartung von Geiern liegt normalerweise bei 15 Jahren, Anm. d. Red.*), für eine betagte Geier-Dame, die täglich große Runden über dem Schlossthügel zieht, für einen Steinadler ohne Zehen oder einen Uhu, der an grauem Star leidet und nahezu blind ist.

Beim Vogelzentrum handelt es sich um eine private Einrichtung, die sich durch den Eintritt zu den Flugshows Patenschaften von Unternehmen für die Tiere und Spenden finanziert.



Ein Methusalem: Stolze 31 Jahre ist der „Schwarze“ nun alt.



Auch kleine Vögel wie diese Felsenschwalbe werden im Zentrum gesund gepflegt.

INFO

Öffnungszeiten: Das Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol ist bis Sonntag, 10. November, von 10.30 bis 17 Uhr geöffnet. Flugvorführungen finden täglich (außer montags) um 11.15 und 15.15 Uhr statt. Am Pfingstmontag, 20. Mai, ist das Pflegezentrum geöffnet. Infos unter: www.gufyland.com

Garten nahe an der Natur

Gartenbesitzer, Hobbygärtner und Gärtnereien, aber auch die öffentliche Verwaltung können durch bewusstes Handeln aktiven Vogelschutz betreiben. Dieser beginnt vorwiegend bei der Artenvielfalt von Sträuchern, Gräsern und Bäumen, in denen die Tiere Schutz und Lebensraum finden. Um darauf hinzuweisen, hat Ornithologe Florian Gamper mit einigen Mitstreitern die Kampagne „Für mehr Blumenwiesen“ ins Leben gerufen. Ein möglichst naturnaher Garten bietet den Vögeln die besten Futter- und Niststellen; samen tragende Stauden und Bäume mit Früchten garantieren natürliches Winterfutter für unzählige Vogelarten. Wer jetzt seine Einkäufe in der Gärtnerei tätigt, sollte bei der Wahl der Pflanzen also auch an die zwitschernden Bewohner seines Gartens denken. Schneeball, Pfaffenhütchen, Heckenrose, Traubenkirsche, Vogelkirsche, Holunder und Berberitze bieten vielen Vogelarten das ganze Jahr hindurch Unterschlupf und Nahrung. Auch Eberesche und Weißdorn sind vogelfreundlich. In den hohlen Stängeln von Stauden und Gräsern überwintern Spinnen und Kerbtiere. Diese stellen für die „Fleischfresser“ unter den Vögeln eine wichtige Nahrungsquelle da. Die Körnerfresser können sich über die Samenstände hermachen.



Die Flugshows am Burghügel von Schloss Tirol begeistern jährlich Tausende Gäste.

GARTENmarkt

Nassfutter für Katzen

pro Beutel **0.65**

Aktionspreis

Gültig bis 31.05.2024